

Berkemeier stößt in die Weltspitze vor

RACKETLON: In Prag fehlen dem Tennistrainer nur fünf Zentimeter zum Finaleinzug

■ **Lübbecke** (nw). Mit einer absoluten Sensation kehrten die drei Racketlon-Spieler des Teams Minden-Lübbecke aus der Hauptstadt Tschechiens zurück. Achim Berkemeier erreichte im Elitefeld der weltbesten Racketlonspieler den dritten Platz und machte damit erstmals international richtig von sich Reden.

„Dabei hätte es für Achim noch ein schöneres Happy-End geben können“, sinnierte Oliver Grau, denn sein Teamgefährte war nur 5 Zentimeter vom ganz großen Wurf, nämlich dem Finaleinzug, entfernt.

Im Halbfinale gegen den drittbesten Deutschen Oliver Kuddicke, die Nummer 14 der Welt, gab es einen Kampf auf Biegen und Brechen. Nach 21:4 im Tischtennis führte der erfahrene Badminton-Oberligaakteur aus Frankfurt den Espelkamper mit 21:2 regelrecht vor und traf alles. Im Squash verschenke Berkemeier einige Punkte, durfte sich aber am Ende über einen 21:18-Erfolg freuen. Mit einem Punkt Vorsprung ging es ins Tennismatch. Hier trafen zwei ähnlich erfahrene Spieler aufeinander, denn der 31-jährige Kuddicke spielt in Hessen an Position eins einer Bezirksoberrigamannschaft. Nach ausgeglichener Verlauf stand Berkemeier bei 18:18 vor dem Big Point zum 19:18, doch sein Passierball flog zu Entsetzen des Tennistrainers und der gut 100 Zuschauer eine Ballbreite in seitliche Aus. Geschockt von dieser ausgelassenen Chance und einem weiteren

leichten Fehler fabrizierte Berkemeier zu allem Überfluss noch einen Doppelfehler zum 21:18-Erfolg seines Gegners.

Trotzdem war das Turnier für Achim Berkemeier ein grandioser Erfolg. Beim Spiel um den dritten Platz profitierte er zwar von der verletzungsbedingten Aufgabe seines Kontrahenten Alex Köpf (WR 4), doch am Vortag war der Siegeszug des Espelkämpfers nicht zu stoppen gewesen. Gegen den Schweden Johann Porsborn (WR 12) siegte er zum Auftakt mit 21:11/21:15/13:21/14:15. Dann folgten Erfolge gegen Jan Port (WR 53) und schließlich im Viertelfinale gegen den Tischtennispolen Nibert Stolicki (WR 33) mit 17:21/17:21/21:17 und 21:7.

Für Oliver Grau und Jörn Sültrup hätten die Spiele in der B-Konkurrenz durchaus besser laufen können. Vor allem Jörn Sültrup wird noch einige schlaflose Nächte haben, um seine Zweitrundenniederlage gegen den späteren Finalisten Zoltan Zingraber (WR 95) aus Ungarn zu verdauen. In einem perfekten Match gewann er gegen den Tischtennis- und Badmintoncrack genau diese beiden Sportarten mit 22:20 und 21:17. „Da dachten wir alle, dass die Messe für Jörn gelesen ist“, erinnert sich Achim Berkemeier. Doch es kam anders. Nach einem 14:21 im Squash ging es im Tennis nur ums gewinnen. Hier präsentierte sich der BWL-Student vollkommen von der Rolle und verlor in einem von Fehlern geprägten Match mit 18:21 gegen den



Siegerehrung: Achim Berkemeier (r.) kletterte erstmals auf das Podest (mit dem Zweiten Oliver Kuddicke, l., und Sieger Christoph Krenn).



Nervosität an der Platte: Oliver Grau fehlt im Tischtennis die richtige Matchpraxis.

hausbacken agierenden Ungarn. Somit musste sich Jörn Sültrup mit einem 16 Platz zufrieden geben, da die weiteren Plätze nicht mehr ausgespielt wurden, obwohl eine Finalteilnahme mit hoher Wahrscheinlichkeit machbar gewesen wäre.

Ähnlich bitter erging es Oliver Grau gegen den Polen Burbo (WR 92). Im Auftaktmatch kostete ihn seine Nervosität den Tischtennissatz. Gegen den gleichwertigen Polen verlor der Tennisspieler aus Espelkamp mit 11:21. „Ich muss einfach mehr Matches spielen im Tischtennis“, gestand Grau ein, „denn Training allein bringt keine richtige Matchpraxis“. Im weiteren Verlauf hieß es 19:21 und 13:21, wodurch das Tennismatch zur Makulatur wurde. Das zweite Spiel gewann Grau gegen den Briten Oliver Close souverän in allen vier Sportarten und belegte damit den 23. Rang.

Am ersten Spieltag bei den Tschechischen Open wurden die Platzierungen in der Doppelkonkurrenz ausgespielt. Oliver Grau und Jörn Sültrup erreichten nach einem Anfangsieg und einer anschließenden Niederlage gegen die Polen Stolicki/Samonek die Platzierungsspiele 9 bis 12. Nach einem weiteren Sieg und einer Niederlage stand am Ende der 12. Platz. Zwei Plätze weiter vorne landeten Achim Berkemeier/Paul Sach, die nur in der zweiten Runde ihren Gegnern mit drei Punkten Unterschied gratulieren mussten. Ansonsten gingen sie drei Mal als Sieger vom Platz.